



Michael Müller

China auf dem Weg zur Hegemonialmacht in Asien?

Die Belt and Road Initiative (BRI) als Vehikel
zur Ausdehnung des Machtbereichs

Michael Müller

**China auf dem Weg
zur Hegemonialmacht in Asien?**

Michael Müller

**China auf dem Weg
zur Hegemonialmacht in Asien?**

**Die Belt and Road Initiative (BRI) als Vehikel
zur Ausdehnung des Machtbereichs**

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Xuewu Gu

Tectum Verlag

Michael Müller

China auf dem Weg zur Hegemonialmacht in Asien?

Die Belt and Road Initiative (BRI) als Vehikel zur Ausdehnung des Machtbereichs

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020

ePDF 978-3-8288-7572-2

(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4529-9 im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung des Bildes # 147969254 von HTU | www.shutterstock.com

Alle Rechte vorbehalten

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Vorwort

Die Studie untersucht die Fragestellung, ob China die Belt and Road Initiative (BRI) als Vehikel zur Ausdehnung seines Machtbereiches nach Zentral- und Südasien nutzt anhand der Staaten Tadschikistan, Turkmenistan und Iran. Michael Müller stellt die Relevanz des Themas als auch die theoretische Perspektive und das Forschungsdesign sehr gut vor.

Die qualitativen Länderanalysen sind stringent angelegt und weisen ein hohes Maß an Komplexität, Fachwissen und Interpretationskompetenz auf. Sehr gut ist besonders der wiederkehrende geopolitische Bezug, wodurch die Interpretationen eine für Leser deutliche Verbindung zum Theorieabschnitt aufweisen. In jedem Fall bestechen die qualitativen Analysen durch ihre interpretatorische Schärfe und einen bemerkbaren Bezug zu ihrem theoretischen Rahmen aus dem Methodenkapitel.

Das Fazit fasst prägnant die zentralen Ergebnisse der Studie zusammen. Eindrucksvoll wird die Komplexität des Themas auf klare Resultate reduziert. Sehr gut sind die am Ende des Fazits vorgestellten weiteren Forschungsmöglichkeiten, welche sich aus der Studie ergeben.

Prof. Dr. Xuewu Gu

Inhaber des Lehrstuhls für Internationale Beziehungen an der Universität Bonn und Direktor des Center for Global Studies Bonn

Danksagung

Das vorliegende Buch basiert auf meiner Masterarbeit, die ich im Frühjahr 2020 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn eingereicht habe. Die vergangenen sechs Jahre, in denen ich mich mit großer Hingabe dem Studium der Politikwissenschaft, insbesondere der Internationalen Beziehungen, gewidmet habe, kulminieren in dieser Arbeit.

Ich möchte mich bei allen Personen bedanken, die ganz essenziell dazu beigetragen habe, dass ich diese Arbeit schreiben und mit diesem Buch der Öffentlichkeit zugänglich machen konnte. In erster Linie gilt mein großer Dank meinem Betreuer, Prof. Dr. Xuewu Gu, der mich zu jeder Zeit mit Rat und Tat unterstützt hat und seinen wertvollen Erfahrungsschatz mit mir geteilt hat. Darüber hinaus möchte ich mich bei meinem Zweitgutachter, Dr. Enrico Fels, bedanken, der mich seit dem ersten Semester durch seine inspirierenden Ausführungen zum Forschungsfeld der Internationalen Beziehungen geführt hat.

Abschließend möchte ich mich bei meinem privaten Umfeld für die umfassende Unterstützung, die stetige Akzeptanz meines limitierten Zeitbudgets sowie die nie endenden Motivationsappelle bedanken. Mein Dank gilt meiner Familie, insbesondere meinen Eltern, Torsten und Sabine Müller, die mich seit jeher auf meinen Wegen unterstützt haben und mir das nötige Rüstzeug mit auf den Weg gegeben haben.

Mein größter Dank gilt der Liebe meines Lebens, meiner Ehefrau Laura-Jane Müller, ohne die dieses Buch vermutlich nie erschienen wäre. Ihr widme ich dieses Buch.

Bonn im Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	X
1 Einführung: Chinas Aufstieg – Bedrohung oder Chance?..	1
2 Theoretischer Analyserahmen	5
2.1 Renaissance des (geopolitischen) Realismus	6
2.2 Hegemonialstreben als Grundannahme des offensiven Neorealismus	11
3 Methodisches Vorgehen	15
3.1 Macht und Einfluss in den Internationalen Beziehungen.....	15
3.2 Quantitative Analyse.....	18
3.3 Qualitative Analyse	23
4 Die Belt and Road Initiative (BRI) im Kontext der Geopolitik.	29
5 Abhängigkeit und Einfluss: Eine quantitative Analyse der Fallbeispiele	37
5.1 Ergebnisse der quantitativen Analyse	38
5.2 Alternative Erklärungsmuster.....	42
6 Chinas Beziehungen zu Tadschikistan	45
6.1 Wirtschaftsbeziehungen	48
6.2 Militärische Kooperation	58
6.3 Chinas Einfluss in Tadschikistan	62
7 Chinas Beziehungen zu Turkmenistan.....	69
7.1 Wirtschaftsbeziehungen	72
7.2 Militärische Kooperation	82
7.3 Chinas Einfluss in Turkmenistan	86
8 Chinas Beziehungen zum Iran.....	93
8.1 Wirtschaftsbeziehungen	95
8.2 Militärische Kooperation	101
8.3 Chinas Einfluss im Iran	105

9 Fazit: Zentral- und Südasien im Machtbereich Chinas?	113
10 Anhang.....	119
11 Literaturverzeichnis.....	129

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Tadschikistan: Import- und Exportstruktur 1997-2017, Angaben in Mrd. USD	119
Tabelle 2: Tadschikistan: Handelsgewicht und Index of Agreement auf UNGA-Ebene .	120
Tabelle 3: Turkmenistan: Import- und Exportstruktur 1997-2017, Angaben in Mrd. USD	121
Tabelle 4: Turkmenistan: Handelsgewicht und Index of Agreement auf UNGA-Ebene.	122
Tabelle 5: Iran: Import- und Exportstruktur 1997-2017, Angaben in Mrd. USD	123
Tabelle 6: Iran: Handelsgewicht und Index of Agreement auf UNGA-Ebene.....	124
Abbildung 1: Korrelationsberechnung Tadschikistan (eigene Darstellung, basierend auf Tabellen 2 und 3 im Anhang)	38
Abbildung 2: Korrelationsberechnung Turkmenistan (eigene Darstellung, basierend auf Tabellen 4 und 5 im Anhang)	39
Abbildung 3: Korrelationsberechnung Iran (eigene Darstellung, basierend auf Tabellen 6 und 7 im Anhang)	40
Abbildung 4: Die Belt and Road Initiative (BRI) im Überblick	125
Abbildung 5: Chinas Anteil an den tadschikischen Staatsschulden	126
Abbildung 6: Übersicht des FDI in Tadschikistan nach Herkunftsländern	127

Abkürzungsverzeichnis

AEI	American Enterprise Institute
Bcm	Billion cubic metres of natural gas = Milliarden Kubikmeter Erdgas
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BRI	Belt and Road Initiative
CCECC	China Civil Engineering Construction Corporation
CITIC	China International Trust and Investment Corporation
CMEC	China Machinery Engineering Corporation
CNOOC	China National Offshore Oil Corporation
CNPC	China National Petroleum Corporation
CRBC	China Road and Bridge Corporation
DOTS	Direction of Trade Statistics (IMF)
EU	Europäische Union
EWU	Eurasische Wirtschaftsunion
EZB	Europäische Zentralbank
FDI	Foreign Direct Investment
GCA	Greater Central Asia
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
JCPOA	Joint Comprehensive Plan of Action
IB	Internationale Beziehungen
IMF	International Monetary Fund
IOA	Index of Agreement
IS	Islamischer Staat
LNG	Liquefied Natural Gas = Flüssiggas

MANPADS	Man Portable Air Defense Systems
MOU	Memorandum of Understanding
MW	Megawatt
NATO	North Atlantic Treaty Organization
PAP	People's Armed Police
QCCM	Quadrilateral Cooperation and Coordination Mechanism
SAM	Surface-to-air missile
SCO	Shanghai Cooperation Organization
SIPRI	Stockholm International Peace Research Institute
TALCO	Tajik Aluminium Company
TAPI	Turkmenistan-Afghanistan-Pakistan-Indien Pipeline
TBEA	Tebian Electric Apparatus
UN	United Nations
UNGA	United Nations General Assembly
USA	United States of America
USD	US-Dollar
VAE	Vereinigte Arabische Emirate
WTO	World Trade Organization

1 Einführung: Chinas Aufstieg – Bedrohung oder Chance?

„China’s increasing energy and trade relations with countries in GCA (Greater Central Asia) will inadvertently spill over into political influence in all states in the region.”¹

Die aufgeführte Prognose wurde im Jahr 2011 getroffen, also zu einem Zeitpunkt, an dem weder die Belt and Road Initiative (BRI) Chinas verkündet war, noch China der größte Handelspartner einer Vielzahl von Staaten war, noch eine militärische Präsenz außerhalb des eigenen Territoriums besaß. Seither haben sich einige der aufgeführten Parameter deutlich gewandelt, weshalb die Prognose des schwedischen Politikwissenschaftlers Niklas Swanström im Jahr 2019 einer empirischen Analyse unterzogen werden sollte.

Die ‚gelbe Gefahr‘ als historischer Terminus aus dem 19. Jahrhundert, feiert heute in Form der ‚Angst vor China‘ bzw. ‚Sinophobia‘ eine Renaissance. Nachdem die Vereinigten Staaten mehrere Jahrzehnte lang als die einzige echte Supermacht² die Welt dominiert haben, bekommen sie heute zunehmend Konkurrenz durch ein stark wachsendes China. Relational betrachtet, haben die Vereinigten Staaten in den vergangenen Jahren an Macht verloren, während China deutlich an Macht hinzugewonnen hat.³ Dies führt zu einer zunehmenden Verunsicherung in westlichen Gesellschaften, insbesondere bei westlichen Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. In

¹ Swanström, Niklas (2011): China and Greater Central Asia - new frontiers? Hg. v. Institute for Security and Development Policy. Stockholm. S. 7.

² Weiterführende Literatur: Brzezinski, Zbigniew; Genscher, Hans-Dietrich (2015): Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Rottenburg.

³ Vgl. Center for Global Studies (Hg.) (2019): Power Shift Ranking 2005 to 2017.

westlichen Gesellschaften wächst sogar die ‚Sinophobia‘, wie das amerikanische Pew Research Center jüngst ermittelt hat.⁴

Von wirtschaftlicher Konkurrenz, über militärisches Bedrohungspotential bis hin zur Schaffung eines international konkurrierenden Staatsmodells, projizieren sich weltweit verschiedenste Ängste um den Aufstieg Chinas. Insbesondere die USA, aber auch die EU, sehen ihre führende Rolle auf der Weltbühne durch China gefährdet. Es war nicht erst die Trump-Administration, die auf vielfältige Weise versucht, den chinesischen Aufstieg zu bremsen – bereits Barack Obama hat mit seinem ‚Pivot to Asia‘ deutlich gemacht, wo die Vereinigten Staaten zukünftig die größte potentielle Bedrohung sehen.⁵

Diese Interpretation Chinas, als potentielle Bedrohung, wurde vor allem in den vergangenen sechs Jahren genährt. Jahrzehntlang pflegte die Volksrepublik China ein außen- und sicherheitspolitisch defensives Profil, um das chinesische Wachstum nicht durch unnötige (geopolitische) Konflikte zu gefährden.⁶ Sinnbildlich dafür stand das Konzept des ‚peaceful developments‘⁷, das von Chinas Führung stets in den Vordergrund jeglichen außenpolitischen Handelns gerückt wurde. Doch hat spätestens die Verkündung der BRI im Jahr 2013 dazu geführt, dass sich die Wahrnehmung Chinas in der Welt gewandelt hat. Die BRI hat verdeutlicht, dass eine Großmacht wie China selbstverständlich auch Interessen jenseits des eigenen Territoriums verfolgt. Während dies allen Experten für Außen- und Sicherheitspolitik auch vor 2013 schon klar war, hat die Proklamation der BRI vor allem Auswirkungen auf die öffentliche Wahrnehmung rund um den Globus gehabt. Und auch in der Wissenschaft wird seither intensiver an Chinas außenpolitischen Plänen geforscht.

Die Erhebung von Pew Research hat allerdings auch gezeigt, dass die Wahrnehmung Chinas stark divergiert, je nachdem welche Region der Welt befragt wurde. Während der Westen eine potentielle Bedrohung des eigenen (Vormacht-)Status mit dem Aufstieg Chinas assoziiert, bedeutet das wachsende Gewicht Chinas für andere Staaten

⁴ Vgl. Silver, Laura; Devlin, Kat; Huang, Christine (2019): People around the globe are divided in their opinions of China. Hg. v. Pew Research Center. Washington, D.C.

⁵ Vgl. Green, Michael J. (2016): The Legacy of Obama’s “Pivot” to Asia. In: Foreign Policy, 03.09.2016.

⁶ Vgl. Mearsheimer, John J. (2014): The tragedy of great power politics. New York. S. 380.

⁷ Vgl. Zhang, Zhixin (2018): The Belt and Road Initiative: China’s New Geopolitical Strategy? Hg. v. Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP). Berlin. S. 2.

gleichzeitig eine Chance auf einen neuen Entwicklungs- und Investitionsschub. Diese Tatsache ist insbesondere für die Staaten von Relevanz, die unmittelbar in die BRI inkorporiert sind und daher auch mit erheblichen Investitionen seitens Chinas rechnen können. In der vorliegenden Arbeit soll daher ein Fokus auf die Staaten entlang der neuen Seidenstraße gelegt werden. Anders als die USA oder Europa handelt es sich dabei um Staaten, die nur wenig oder gar nicht von der jahrzehntelangen Dominanz der USA profitiert haben. Die Auswirkungen des chinesischen Aufstiegs auf diese Staaten versprechen somit neue Erkenntnisse für die Gesamtbetrachtung.

Betrachtet man die akademischen und medialen Analysen zu Chinas Aufstieg in den vergangenen Jahren, wird zumindest in der westlichen Berichterstattung stets deutlich, dass davon ausgegangen wird, dass China nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch an Macht zugewinnt. Das einleitende Zitat von Swanström steht sinnbildlich für diese Wahrnehmung. Unabhängig davon, ob diese These letztendlich zutrifft oder nicht, mangelt es in den meisten Bewertungen der Situation an klaren empirischen Erkenntnissen, die diese These stützen. Vielmehr noch scheint ein gewisser Automatismus vorausgesetzt zu werden, dass Chinas ökonomisches Gewicht zwangsläufig zu politischem Einfluss führen muss.

Aufgrund dieser Beobachtung soll in der vorliegenden Arbeit ein Beitrag geliefert werden, der empirische Erkenntnisse in die häufig pauschalen Aussagen bringt. Wie genau kann die Volksrepublik ihre Macht ausbauen? In welchen ökonomischen Feldern betätigen sich chinesische Unternehmen besonders intensiv? Lassen sich Indikatoren finden, die chinesische Interessen jenseits der ökonomischen Sphäre zum Ausdruck bringen? Kann China aus seinem wirtschaftlichen Engagement politischen Einfluss generieren? Diese essentiellen Fragen sollen beantwortet werden, um den wissenschaftlichen und medialen Diskurs zukünftig mit empirischen Ergebnissen aus Chinas Nachbarregionen anreichern zu können.

Darüber hinaus wird insbesondere bei der Analyse der BRI eine hohe Pauschalität angenommen. Viele Autoren gehen davon aus, dass die BRI eine einheitliche Strategie bildet, die demnach auch einheitliche Resultate in den beteiligten Ländern verursacht. Doch erscheint diese Pauschalisierung fragwürdig, wenn man die Vielfalt der an der BRI beteiligten Staaten betrachtet. Daher soll in der vorliegenden Arbeit statt einer Makro- eine Mikroperspektive angewendet werden. Wie agiert China ganz konkret in Staat A und wie in Staat B? Welche